

figuralen Bilder und Landschaften, die gewöhnlich durch Gestalten belebt sind, nahm. Die besten Arbeiten L.s — vor dem Ersten Weltkrieg entstanden — streben nach fester kompositioneller Ordnung, nach Monumentalisierung und sind nicht nur durch formale, sondern auch durch inhaltliche Synthese gekennzeichnet. Später wandte sich L. der impressiven pleinairistischen Malerei zu, einer gelockerten Malerhandschrift, zur bunten Farbskala. Das ganze Schaffen L.s ist — was die Sujets betrifft — durch die Betonung von Arbeitsmotiven gekennzeichnet. L. widmete sich auch der Graphik und der Buchillustration und machte eine ganze Reihe von Bildern für den Anschauungsunterricht.

W.: Sommerabend, 1908; Unterhaltung auf einer Brücke, 1908; Sonntagmorgen im Winter, 1908; Steinsammeln, 1908; Kartoffelernte, 1910; Heuernte, 1915; Frühling auf den Feldern, 1922; Mäher, 1927. Graphiken: Greise; Steinmetzen; Ruhe; Zyklen: Südböhm. Motive, 1919; Brückenbau in Bechin, 1928; Buchillustrationen: Radosti malých (Kinderfreuden), 1903; B. Němcová, Sedm havranů (Die 7 Raben), 1913; Z přírody (Aus der Natur), 1914; A. Wenig, Veselá prázdniny (Lustige Ferien), 1924; J. Kožíšek, Studánka (Der Brunnen), 1927; etc.

L.: *České slovo* vom 1. 12. 1929; *Jihočeský kraj* 5, 1914; *Umění* 2, 1929; *Hollar* 19, 1943; *Vyznání umělce R. L. (Bekanntnisse des Künstlers R. L.)*, in: *Jihočeská edice—Sbírka soukromých tisků 1, 1939*, mit Vorwort von H. Boettinger; V. Kurzweilová, R. L., 1964; *Toman; Vollmer; Masaryk* 4; *Otto* 15, 28, *Erg.Bd. III*/2. (Kratinová)

Laudi Vitale, Versicherungsmathematiker. * Triest, 28. 10. 1837; † ebenda, 21. 1. 1901. Aus bescheidenen Verhältnissen, absolvierte er die mathematische Stud. an der Univ. Padua (1859) mit glänzendem Erfolg als einer der besten Schüler E. Nestore Legnazzis (s. d.). Da er die Stelle eines Ass. am astronom. Observatorium in Venedig nicht erhielt, trat er 1861 als techn. Mitarbeiter in die Dienste der „Assicurazioni Generali Austro-Italiche“ in Triest. Hier beschäftigte er sich mit Wahrscheinlichkeitsrechnung, einem damals in Österr. und in Italien noch wenig behandelten Gebiet. Daneben lehrte er 1871–78 an der Oberrealschule in Triest Mathematik. Gerade in dieser Zeit wurde er gem. mit W. Lazarus (* Hamburg, 13. 6. 1825; † ebenda, 19. 10. 1890) von der Gen.-Dion. mit der Zusammenstellung von neuen Tabellen mit Sterblichkeitsziffern nach den neuesten Kriterien betraut. Ihre Namen sind durch die Sigle LL. angegeben. 1895–1901 war er Gen.-Sekretär bei der Dion. der Ges. in Triest. L., ein hervorragender Fachmann, veröff. keine seiner Stud.

L.: E. Roghé, *Geschichte und Kritik der Sterblichkeitsmessung bei Versicherungsanstalten*, in: *Jbb. für Nationalökonomie und Statistik, Suppl.* 1891; *Il Funzionamento matematico delle Assicurazioni Generali in Trieste, 1906*; G. Stefani, *Il Centenario delle Assicurazioni Generali, 1831–1931*, 1931. (Schiffner)

Lauer Joseph Frh. von, General. * Graz, 18. 5. 1769; † Wien, 26. 2. 1848. Sohn des Gen. und Kommandeurs des Militär-Maria-Theresien-Ordens Franz Frh. v. L. († 1803); trat mit 17 Jahren als Kadett in das Ingenieurkorps ein, in welchem er nach besonderer Bewährung bei der Eroberung von Belgrad (1789) zum Oblt. befördert wurde. Wie hier kämpfte er auch gegen die Franzosen an der Seite seines Vaters. Während der Belagerung von Mannheim verwundet, zeichnete er sich derart aus, daß er mit der Nachricht über deren Kapitulation 1795 an den k. Hof entsendet und hier zum Ritter des Militär-Maria-Theresien-Ordens promoviert wurde. 1800 Mjr. im Gen.-Stab, war er nach dem Luneviller Frieden wieder im Ingenieurkorps tätig und arbeitete im Feldzug von 1805 an Verschanzungen. 1806 wurde L. Fortifications-Lokaldir. von Königgrätz, 1811 Fortifications-Lokaldir. von Ofen, 1813 von Temesvár und 1814 GM. Mit einer Brigade betraut, leitete er 1815 die erfolgreiche Verteidigung der Zitadelle von Ferrara gegen 50.000 Neapolitaner und die Belagerung und Eroberung Gaetas, durch dessen Fall das Schicksal Neapels entschieden wurde. 1826 FML, 1830 2. Inhaber des IR. 44, 1831 Festungskmdt. von Königgrätz, 1832 von Olmütz und 1841 Geh.-Rat, FZM, 1847 i. R.

L.: *Streffleur*, 1819, Bd. 3, H. 8, S. 122; *Hirtensfeld*, Bd. 1, S. 456f.; *Wurzbach; Kosch, Das kath. Deutschland; ADB; Verzeichniß . . . von Büchern und Landkarten, . . . welche am 20. 5. 1851 . . . durch . . . J. Bader . . . versteigert werden, 1851*.

(Adolph-Paburg)

Lauer Joseph, Maler. * Wien, 1818; † Wien, 28. 12. 1881. An der Wr. Akad. der bildenden Künste Schüler von Wegmayr, Mößmer, Steinfeld und Th. Ender (s. d.), wendete sich L. von Anfang an der Blumen- und Stillebenmalerei zu. Er stellte 1840, 1845, 1847, 1850, 1852, 1858 und 1859 in den Akad. Ausst. zu St. Anna, 1851 ff. im Österr. Kunstver. aus. Seine zahlreichen Arbeiten in Öl und Aquarell setzen die frische Farbigkeit der Schule des Wr. Blumenmalers Josef Drechsler fort, wobei er seine Blumen- (auch Alpenblumen-) und Früchte-Arrangements, vor neutralem oder landschaftlichem Hintergrund, durch Vögel oder Schmetterlinge belebt.